

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

guter Kognak in der Flasche — ich hatte mich selbst glaubhaft überzeugt.“

„Sehr einfach,“ lächelte Brede. „Conze und ich hatten den Kognak getrunken und, um Meier anzuführen, Petroleum in die Flasche geschüttet.“

„Und ich würde das unschuldige Opfer eurer Gaunerei! Das nenne ich schlechte Kameradschaft! Ihr hättet mich mindestens über diese dumme Zauberei aufklären müssen. Pfui! Mich so anzuführen.“

„Bergib Mohring. Wir haben in der Aufregung leider nicht daran gedacht — bis es zu spät war“, erwiderte Brede.

„Nun — denn — vergessen, vergeben! — Dem Leutnant schadet das „Feuerwasser“ hoffentlich nicht!“

Unter dem bestemmenden Eindruck einer

peinlichen Untersuchung entschwand der Rest dieses Wächtdienstes den Beteiligten nur zu schnell. Die heimgekehrte Wache aber wurde nacheinander von dem erzürnten Kompagniechef, dem Feldwebel und dem Korporalschaftsführer ernstlich in's Gebet genommen. 14 Tage lang mußten die verstockten Sünder, die offenbar mehr wußten, wie sie auslagten, täglich eine Stunde langsamen Schritts üben. Meier erhielt 14 Tage Arrest, während Mohring infolge des Fliegenwurfs mit einem wirklichen blauen Auge davonkam.

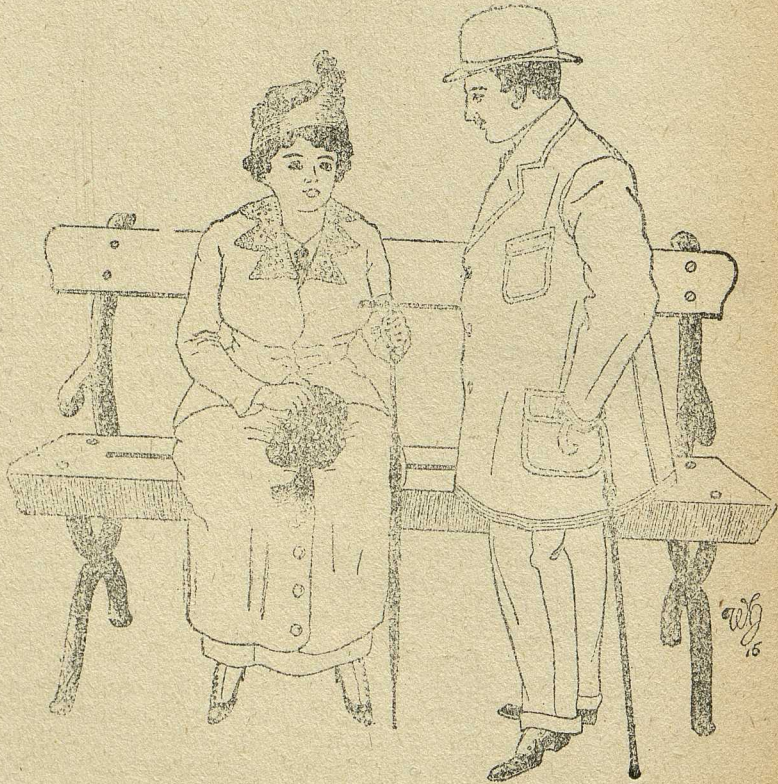
Erst als Zivilist erfuhr Meier den wahren Sachverhalt. Wohl hatte er längst an eine derartige Lösung des Rätsels gedacht und seinen Waffenbrüdern den schlechten Scherz verziehen, aber trotzdem blieb ihm die erste Wache unvergesslich.



— Schwere Fracht. —

Variante. Nicht zu einem alten reichen Onkel: „So, da bin ich! Deinem Wunsch entsprechend, werde ich dir deine alten Tage zu verchörern suchen!“ — Onkel: „Das ist brav von dir! Hoffentlich vergeht du auch, meine Diebstahlsgerichte zuzubereiten, denn — damit du es gleich erfährst — das ist die Stelle, wo ich erblich bin!“

Noch schlimmer. „Das ist mir aber doch zu dumm, wie die Maß wieder schlecht eingeleitet ist! Desmal geh ich wahrhaftig hin und seig' den Schemkellner wegen Betrug an!“ — „Um Gotteswillen, tun S' das nicht! Sonst kriegen wir gleich gar kein Bier mehr in den Krug 'nein, weil er dann d' Straf und d' Gerichtskosten auch noch rausnehmen muß!“



„Würdest du mir auch ein Liebespaket mitgeben, wenn ich einberufen werde?“ — „Nimm mich doch mit!“